

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

100 (24.5.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 140 einschließlich Trägerspühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige 45 mm breite Millimeterzeile 1000-Meter-Grundpreis DM 40, in übrigen Stücken zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postcheckkonto: Postbankamt Karlsruhe Nr. 80 535.

3. Jahrgang / Nummer 100

Karlsruhe, Dienstag, 24. Mai 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

## Die Geburtsstunde der Bundesrepublik

Grundgesetz für den westdeutschen Staat verkündet — Feierliche Unterzeichnung durch den Parlamentarischen Rat

### Presse- und Radiogesetz in Württemberg-Baden in Kraft

STUTTGART, 23. Mai. (DENA) Das württemberg-badische Presse- und Radiogesetz sind, wie DENA am Montag erfährt, in Württemberg-Baden mit sofortiger Wirkung rechtskräftig. Das Pressegesetz, das auf Grund seines Paragrafen 11 einen Monat nach seiner Verkündung in Kraft tritt, wurde am Samstag, 23. April, im Regierungsblatt veröffentlicht. Das Radiogesetz war bereits am 6. April verkündet worden. Die Übertragung von Radio Stuttgart in deutsche Hände soll am 30. Juni erfolgen. Die US-Militärregierung für Württemberg-Baden beabsichtigt, wie weiter bekannt wird, keine Einwendungen gegen beide Gesetze zu erheben.

Die amerikanische Militärregierung für Deutschland wird keinen Einspruch gegen das vom württemberg-badischen Landtag verabschiedete Pressegesetz erheben, teilte am Montag ein zuständiger Beamter der OMGUS-Informationsabteilung mit. Das Gesetz wird damit zu dem vom Landtag vorgeesehenen Zeitpunkt rechtskräftig. Dies zieht die Aufhebung des Lizenzierungssystems der US-Militärregierung für das Land Württemberg-Baden nach sich.

### Nationaltrauer in USA

WASHINGTON, 23. Mai. (UP) Präsident Truman hat die Nationaltrauer anlässlich des Todes James Forrestals angeordnet. An allen öffentlichen Gebäuden, Marinestationen, Schiffen und militärischen Anlagen werden die Flaggen auf Halbmast gehißt. Drew Pearson nannte in seinem Rundfunkkommentar den Freitod Forrestals „eine große Tragödie“. Die Nation werde aber auch wissen wollen, so betonte Pearson, warum die Marineärzte in zweifacher Hinsicht versagt hätten.

Kurz vor seinem Freitod hatte Forrestal eine griechische Gedichtanthologie gelesen. In dem aufgeschlagenen Bande „Gedichte von Sophocles und Euripides“ war ein Blatt Papier enthalten, auf welchem Forrestal den „Gesang von Ajax“ von Sophocles abgeschrieben hatte. (Ajax, ein Held der griechischen Sage, verlor bekanntlich seinen Verstand, nachdem er vorher als Kriegsheld großen Ruhm genossen hatte. Mitten in dem Wort „Nachtigall“ stockte Forrestal. In dem Gedicht wird die Gemütsstimmung des Ajax als „ruhelos und hoffnungslos“, von Todesahnungen erfüllt, gekennzeichnet. Die Red.)

### Kämpfe vor Schanghai

SCHANGHAI, 23. Mai. (DENA-Reuters) Die durch neue Einheiten verstärkten nationalchinesischen Truppen in Schanghai sollen am Montag in einem Großangriff mehrere Stützpunkte auf der Halbinsel Putung zurückerobern und den Unterlauf des Wangpu für die Schifffahrt wieder freigemacht haben. Dabei soll, wie die offizielle chinesische Nachrichtenagentur meldet, ein südlich von Wusung gelegener Küstenstreifen zu einem „Massengrab“ der Kommunisten geworden sein.

### Der Fehler liegt bei der UdSSR

BELGRAD, 23. Mai. (DENA-Reuters) In einer Rede über die Beziehungen Jugoslawiens zum Ostblock erklärte Marschall Tito, daß in erster Linie die Sowjetunion für die gegenwärtige Situation verantwortlich sei. Sie müsse einsehen, daß sie einen Fehler begangen habe und ihn wieder gutmachen müsse. Tito sprach auf der Abschlußsitzung einer Konferenz der Mitglieder seiner alten kommunistischen Wachdivision. „Der erste Teil der Aufgabe der jugoslawischen Armee war es“, erklärte Tito weiter, „an die Macht zu kommen.“

### Welt-Rundschau

CAMBERLEY, (Surrey, England). Zweihundert hohe Offiziere der britischen Armee traten am Montag in Camberley zu fünfstündigen Geheimbesprechungen über Verteidigungsprobleme zusammen. — CANNES. Der Schriftsteller Klaus Mann, der älteste Sohn Thomas Mann, ist, wie BBC meldet, in Cannes (Südfrankreich) einem Herzschlag erlegen. — OSLO. Eine Tagung der Sonderkommission der internationalen Eisenbahnunion, an der über hundert Delegierte aus 20 europäischen Ländern teilnehmen, begann am Montag in Oslo. Auch Westdeutschland hat Vertreter zu dieser Tagung entsandt. — BUDAPEST. Die ungarische Regierung hat ihren Gesandten in London, Janos Eros entlassen, da er sich gewollt hat nach Ungarn zurückzukehren, um sich vor dem kommunistischen Parteigericht zu verantworten. (Alle nicht geschloßenen Nachrichten DENA)

BONN, 23. Mai. (DENA) Das Grundgesetz für die „Bundesrepublik Deutschland“ ist am Montagmorgen um 17.00 Uhr durch den Präsidenten des Parlamentarischen Rates in Bonn verkündet worden und in Kraft getreten. Es wird im Bundesgesetzblatt Nr. 1 veröffentlicht werden. Mit dieser Verkündung ist ein wesentlicher Beitrag zur staatlichen Neugestaltung Deutschlands geleistet worden. Ratspräsident Adenauer gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gesamte deutsche Volk bald wieder unter der schwarz-rot-goldenen Fahne vereint wird und sprach die Erwartung aus, daß nunmehr endlich alle Kriegsgefangenen und Verschleppten heimkehren können. Adenauer verlas noch einmal die Präambel des Grundgesetzes und mahnte, daß der Geist dieser Präambel im deutschen Volk lebendig wird und vor allem stets lebendig bleiben möge.

Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, betonte in seiner Ansprache, daß mit der Verkündung des Grundgesetzes ein neuer Abschnitt in der Geschichte des deutschen Volkes begonnen habe. Die Bundesrepublik Deutschland sei damit Wirklichkeit geworden. Adenauer betonte, daß noch nicht ganz Deutschland zu einem Staat zusammengefaßt worden sei, aber das läge außerhalb der Möglichkeiten, die dem deutschen Volk heute gegeben seien. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache drückte Adenauer auch die schwere Besorgnis des Parlamentarischen Rates über die Fortsetzung der Demontagepolitik aus. Die politische Aufbauarbeit der deutschen Demokratie würde dadurch gefährdet. Er bat die alliierten Vertreter, sich für eine Revision in dieser Frage einzusetzen. Adenauer forderte dann die Mitglieder des Parlamentarischen Rates auf, durch ihre Unterschrift zu bezeugen, daß das Grundgesetz in der öffentlichen Sitzung vom 8. Mai dieses Jahres mit einer Mehrheit von 53 gegen 12 Stimmen angenommen wurde. Außerdem bat Adenauer die Ministerpräsidenten und Landtagspräsidenten, mit ihrem Signum zu bekunden, daß das Grundgesetz in seiner jetzigen Form in mehr als zwei Drittel der elf Länder der drei Zonen angenommen wurde.

In alphabetischer Reihenfolge traten die Abgeordneten des Parlamentarischen Rates hinter Adenauer an den Tisch vor dem Präsidium, um das Grundgesetz zu unterschreiben. Auch die Minister- und Landtagspräsidenten setzten ihre Unterschrift unter das Dokument. Unter Orgelklängen vollzog jeder einzelne seine Unterschrift. Als der kommunistische Abgeordnete Renner aufgerufen wurde, trat er unter allgemeiner Spannung vor das auf dem Tisch liegende Grundgesetz und rief in den Saal: „Ich unterschreibe nicht die Spaltung Deutschlands.“ Der darauf aufgerufene KPD-Abgeordnete Max Reimann erhob sich nicht von seinem Stuhl und rief lediglich „nein“.

Adenauer forderte sodann die Abgeordneten Groß-Berlins ebenfalls zur Unterzeichnung des Grundgesetzes auf, und unter dem Beifall der Zuschauer trugen sich nacheinander Jak. Kaiser (CDU), Professor Ernst Reuter (SPD), Paul Loebe (SPD), Dr. Otto Sohr (SPD) und Dr. Hans Reif (FDP) in das Dokument ein. Adenauer stellte fest, daß die Militärgouverneure des Grundgesetzes genehmigt haben und die Landtage entsprechend den Londoner Beschlüssen ebenfalls mit über Zweidrittelmehrheit dem Gesetz ihre Zustimmung gegeben haben. Anschließend sprach im Namen der Abgeordneten Paul Loebe (SPD Berlin) dem Präsidenten Dr. Adenauer sowie dem Vizepräsidenten und dem Vorsitzenden des Hauptausschusses, Prof. Carlo Schmid, den Dank für die Tatkraft aus, die sie an den Tag gelegt hätten, um die Ausführung der Aufgaben des Parlamentarischen Rates möglich zu machen. Die Abgeordneten und die Zuschauer hatten sich bei der Verkündung von ihren Plätzen erhoben und sangen nach den letzten Worten Adenauers gemeinsam das Lied: „Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand“. Der Ratspräsident schloß die Sitzung, ohne den Parlamentarischen Rat als aufgelöst zu erklären.

## Konferenz der Außenminister eröffnet

Beratungen über das Deutschland-Problem wieder aufgenommen — USA für längere Besetzung?

PARIS, 23. Mai. (DENA) Die Außenministerkonferenz der vier Großmächte ist am Montag laut AFP um 17 Uhr deutscher Sommerzeit unter dem Vorsitz von Frankreichs Außenminister Robert Schuman eröffnet worden. Die Außenminister Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs und der Sowjetunion haben damit die Beratungen über Deutschland wieder aufgenommen.

Andrei A. Wyshinski, der Außenminister der UdSSR, auf den sich die Augen der gesamten Welt erwartungsvoll richten, hält nach Ansicht der westlichen Kreise den Schlüssel zur Beendigung des „heißen“ Krieges mit Deutschland wie auch des zwischen Ost und West herrschenden „kalten“ Konflikts in Händen. Von seiner Haltung und den Anweisungen, die ihm der Krenel erteilt hat, wird es, so meint UP, abhängen, ob

Großmächte ergibt, der unter dem Motto „leben und leben lassen“ steht. Die Außenminister der Westmächte — Dean Acheson (USA), Ernest Bevin (Großbritannien) und Robert Schuman (Frankreich) — haben sich vor dem Beginn der Konferenz über eine von den Westmächten in ihren Verhandlungen gemeinsam zu verfolgende klare politische Linie geeinigt.

Wie aus zuverlässiger Quelle laut UP verlautet, hat der amerikanische Außenminister im Verlauf der vorbereitenden Besprechungen der drei westlichen Außenminister erklärt, daß die USA für eine längere Besetzung Deutschlands einträte. Er habe dieses ausdrücklich sowohl dem britischen Außenminister Ernest Bevin als auch dem französischen Außenminister Robert Schuman versichert. Dieses ist um so bedeutsamer, da man in unterrichteten Kreisen damit rechnet, daß die Sowjetunion auf der Konferenz vorschlagen wird, daß alle Besatzungsmächte Deutschland räumen. Andererseits wa-

ren in britischen und besonders in französischen Kreisen Befürchtungen ausgesprochen worden, daß die USA möglicherweise für eine starke Vermeidung der Besatzungstruppen oder ihren Rückzug auf bestimmte Punkte eintreten könnten.

### Deutscher Beratungsausschuß

DUSSELDORF, 23. Mai. (DENA) Um den deutschen Standpunkt gegenüber der Pariser Außenministerkonferenz zu vertreten, soll, wie von britischer Seite amtlich bestätigt wurde, ein aus acht Mitgliedern bestehender deutscher Beratungsausschuß gebildet werden, der jedoch nicht nach Paris reist.

### West-Berliner Eisenbahner streiken weiter

Bisher 1000 Verletzte — Magistrat erbittet alliierte Unterstützung

BERLIN, 23. Mai. (UP) Bei den bisherigen Zusammenstößen zwischen streikenden Berliner Eisenbahnern und Streikbrechern sowie durch das Eingreifen der Ostzonen-Eisenbahnpolizei wurden bisher etwa tausend Personen verletzt. Ein Streikender wurde — wie schon gemeldet — erschossen, während weitere acht Personen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Es wird befürchtet, daß es zu weiteren, wahrscheinlich noch schwereren Zusammenstößen kommen wird.

Das Präsidium der Westsektorenpolizei gab bekannt, daß es nicht über genügend Polizisten verfüge, um ohne alliierte Unterstützung alle in den Westsektoren liegende S-Bahnstationen besetzen zu können. In alliierten Kreisen hat besonders die Tatsache Besorgnis ausgelöst, daß die Ostzonen-Eisenbahnpolizei bei den bisherigen Zusammenstößen bedenkenlos von der Schußwaffe Gebrauch machte und auch nicht scheute, mit der Schußwaffe gegen Kinder vorzugehen.

Falls sich die Westmächte nicht zum Eingreifen entschließen sollten, ist laut UP damit zu rechnen, daß die Ostzonen-Eisenbahnpolizei bald in der Lage sein wird, den gesamten Bahnverkehr in Berlin zu beherrschen. Aus diesem Grund erklärte ein Sprecher der UGO, daß es den Streikenden unmöglich ist, ohne Waffen zu kämpfen. Sie seien jedoch entschlossen, „bis zum bitteren Ende“ gegen die Ostzonen-Eisenbahnpolizei Widerstand zu leisten.

Wenngleich sich die Anzahl der tätlichen Auseinandersetzungen zwischen den streikenden Westberliner Eisenbahnern und den Streikbrechern sowie der bewaffneten Ostzonenpolizei bis Montagmorgen vermindert hatte, waren die Schnittpunkte des Eisenbahnverkehrs in Berlin auch in den Vormittagsstunden Schauplatz zahlreicher Zwischenfälle. Bei den von Ostzonenpolizei und Ostzonen-Eisenbah-

Gebäude, fast alle größeren Geschäftshäuser und auch Privatwohnungen zeigten die Farben des neuen Bundes. Schwarz-rot-goldene Papierfahndchen wurden an den Straßenecken feilgeboten. Der Umsatz der Händler blieb jedoch hinter ihren Erwartungen zurück.

### Parlamentarischer Rat löst sich nicht auf

BONN, 23. Mai. (DENA) In politisch gut informierten Kreisen des Parlamentarischen Rates verlautet, daß der Parlamentarische Rat sich nicht, wie allgemein erwartet, nach seiner Sitzung am Mittwoch auflösen wird. Wie gutunterrichtete Kreise erklären, lassen die maßgebenden Politiker des Rates aus den Londoner Empfehlungen heraus, daß sie nicht das Recht haben, den Rat selbst aufzulösen. Wie es in den Londoner Empfehlungen heißt, wird der Parlamentarische Rat nach Beendigung seiner Arbeiten aufgelöst. Diese Auflösung müßte nach Ansicht des Parlamentarischen Rates von dritter, also alliierter Seite aus geschehen.

### Besprechung der Länderchefs

BAD GODESBERG, 23. Mai. (DENA) Die elf westdeutschen Länderchefs und der Berliner Oberbürgermeister Prof. Ernst Reuter trafen sich vor Beginn der Schlußsitzung des Parlamentarischen Rates am Montag zu einer kurzen Vorbesprechung in Bad Godesberg, auf der die Tagesordnung für die Godesberger Ministerpräsidentenkonferenz am Dienstag festgelegt wurde. In der Vorbesprechung wurde ferner die Bildung des achtköpfigen Konsultativrates diskutiert, doch wurde noch keine Entscheidung darüber getroffen, welche Ministerpräsidenten diesem angehören werden.

### Der Volksrat löst sich nicht auf

BERLIN, 23. Mai. (DENA) Der dritte Volkskongreß wird den vom Volksrat ausgearbeiteten und angenommenen Verfassungsentwurf nicht als sogenannte „gesamtdeutsche“ Verfassung verabschieden, sondern ihn lediglich als „gesamtdeutschen Verfassungsentwurf“ bestätigen, verlautet am Montag aus informierten Volksratskreisen. Darüber hinaus sollen Maßnahmen für eine künftige demokratische und gesamtdeutsche Verfassung beschlossen werden. Es sei geplant, hierzu in starkem Maße die westdeutschen Delegierten heranzuziehen.

### 42 Todesopfer durch Tornados

CHICAGO, 23. Mai. (UP) Bei Tornados im Mittelwesten der Vereinigten Staaten kamen 42 Personen ums Leben. Die Zahl der Verletzten beläuft sich nach den letzten Berichten auf mindestens 400.

### Alliierte lehnen ab

BERLIN, 23. Mai. (UP) Die drei Militärführer der Westmächte haben das Ersuchen des Berliner Magistrats abgelehnt, alle Stationen der S-Bahn sofort von der Polizei der Westsektoren besetzen zu lassen. Sie haben aber erklärt, daß sie jederzeit die Genehmigung dazu geben würden, wenn die Polizei der Westsektoren im Fall von Zwischenfällen auf den Bahnstationen eingreifen muß.

Der amerikanische Militärführer General Howley beschuldigte die Eisenbahndirektion der Ostzone, daß sie mit unfairen Methoden gegen die 15 000 streikenden Arbeiter vorgehe. Ein Sprecher der britischen Militärführer bestätigte General Howleys Ausführungen und erklärte, die Eisenbahndirektion habe eine Provokation begangen, indem sie Streikbrecher auf die Streikenden schießen ließ. „Der Gebrauch von Feuerwaffen zur Niederschlagung eines Streiks ist kein Ersatz für Verhandlungen und einen Kompromiß“, sagte er.

### Markgraf droht mit Todesstrafe

BERLIN, 23. Mai. (UP) Paul Markgraf, der Polizeipräsident Ostberlins, drohte heute den streikenden Westberliner Eisenbahnern an, daß Ausschreitungen mit schweren Strafen einschließlich der Todesstrafe geahndet würden.

### Noch nicht kompromißbereit

BERLIN, 23. Mai. (UP) Erwin Kreikemeyer, der Präsident der ostzonalen Eisenbahnverwaltung, erklärte einem United-Press-Vertreter gegenüber, er sei entschlossen, auf gar keinen Fall nachzugeben.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 100 / Dienstag, den 24. Mai 1949

Neues Signal aus Berlin

K.W. In die beginnende Außenminister-Konferenz in Paris läßt ein schillerndes Mißklang, der aus Berlin kommt. Hatte man geglaubt, daß mit der Aufhebung der Blockade Berlins durch die Russen eine Entspannung im kalten Krieg einträte...

Brücke zwischen Frankreich und Deutschland

Deutsch-französische Woche in Bonn — Die Grundlage der Verständigung heißt Europa

Eigenbericht unseres ständigen Wk-Korrespondenten

Bonn. Unter der Fülle von Problemen politischer wie wirtschaftlicher Art, vor deren Lösung Deutschland in der Zukunft steht, nimmt das Verhältnis zu Frankreich einen hervorragenden Platz ein. An Stimmern, die daraus hinweisen, und an Männern, die sich ganz für diese Aufgabe einsetzen, fehlt es nicht. Namen wie Francois-Poncet, André Philip und Freiherr von Lersner haben einen gewichtigen Klang...

Gestaltung ausüben würden. Diese Pläne dürften im Zusammenhang stehen mit dem Endziel einer deutsch-französischen Zollunion. Ferner kündigte Prof. Lussat den bevorstehenden Besuch einer Reihe französischer Wirtschaftler, darunter André Philip und Georges Villiers, den Präsidenten des französischen Arbeitgeberverbandes, im Rhein-Ruhr-Raum und die Abhaltung eines Kongresses deutsch-französischer Elektrizitätsfachleute im Herbst in Dortmund an...

Deutsche Richter bei amerikanischen Gerichtsverfahren

FRANKFURT, 23. Mai. (DENA) Der Vorsitzende des amerikanischen Kassationshofes in der amerikanischen Zone Deutschlands, Richter William C. Clark, erklärte vor Pressevertretern, er beabsichtige, dem Hohen Kommissar John McCloy nach seinem Eintreffen in Deutschland vorzuschlagen, deutsche Richter auch an Prozessen gegen amerikanische Staatsbürger in der amerikanischen Zone teilnehmen zu lassen...

Kriegsverbrecher-Prozesse in Rastatt

RASTATT, 23. Mai. (SAZ-Eig.-Ber.) Das Gericht zur Aburteilung von Kriegsverbrechern in Rastatt verteilte den ehemaligen Chef des Wachkommandos der Neunkirchener Eisenwerke in Neunkirchen (Saar), Friedrich Blank, zu 15 Jahren Gefängnis mit Zwangsarbeit. Eine vierjährige Gefängnisstrafe erhielten sieben weitere Angeklagte...

Deutschland-Rundschau

Stuttgart. Der amerikanische Soldat Russell Jones, der am 1. Mai drei deutsche Zivilisten in Stuttgart erschossen hatte, ist von der psychiatrischen Abteilung des amerikanischen Krankenhauses in Wiesbaden als zurechnungsfähig erklärt worden. — Hannover. Die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Sozialistische Publizistik“ wurde auf einer Tagung sozialdemokratischer Verleger, Lizenzträger und Chefredakteure am Wochenende in Hannover beschlossen. — Braunschweig. In der Pulverfabrik „Kunigunds“ in Dorsten bei Goslar ereignete sich am Montag gegen 13.30 Uhr in einem Schwarzpulver-Lagerraum eine Explosion...

Der Zaubergarten aus galanter Zeit

200 Jahre Schwetzingen Schloßpark — Kostbarkeiten aus badischen Schlössern

Zierliche Rokokodamen in seidnen Reifröcken und Kavalieren in bestickten Fräcken luden am Wochenende mit artigem Hofknicks die honorierten Gäste von Staat, Kunst und Vereinigung sowie die Vertreter der französischen Militärregierung zum Besuch des Schwetzingen Schlosses und seines an diesem Tage 200jährigen Parkes ein. Ihr Willkommen galt auch allen an Kunst und Schönheit interessierten Menschen, sich in den kommenden Wochen an dem ausgestellten, über den Krieg getretenen Kostbarkeiten aus badischen Schlössern zu erfreuen...

fer von der deutschen und französischen Genies und weisen auf die Kulturbrücke hin, über die ein Weg zur Versöhnung der beiden Nationen führt. Der im rötlichen, nicht gerade vorteilhaften Farbton gehaltene Hauptbau des Schwetzingen Schlosses läßt wenig von dem architektonischen und gärtnerischen Schönheiten ahnen, welche die grüne Insel aus der Rokokozeit in ihrem Inneren birgt. Pläne für einen repräsentativen Neubau lagen zwar seinerzeit vor, doch die bis in die Kurpfalz gehenden Wellen der französischen Revolution zerschlugen das Vorhaben...

men, Figuren, Vasen und Wasserspiele geben die Akzente. Doch der poetische Charakter des Parks hielt einen der Schloßherren — es war der Vater Liselottes von der Pfalz — nicht davon ab, hier den ersten Spargel anzupflanzen zu lassen und somit Schwetzingen auf der gastronomischen Landkarte als Spargelstadt einen besonderen Ruf zu geben. So alt wie der Park ist auch das ebenfalls von Pigage erbaute Rokokotheater mit seinen drei Rängen und 440 Sitzplätzen, dem erhalten gebliebenen Wundermechanismus der Bühne und der neuen, über die Luftbrücke aus Berlin geholten Beleuchtungsanlage. In diesem Theaterraum soll entzückender Intimität werden im Juni und Juli die unter der Leitung des Intendanten des Heidelberger Stadttheaters, Köhler-Heilrich, stehenden Festspiele stattfinden. Das Jubiläum des Schlosses wird mit einer Aufführung der Mozartschen Oper „Die Entführung aus dem Serail“...

Kommentare der Anderen

In der „Pravda“ werden am Montag, wie aus der Presseschau von Radio Moskau hervorgeht, die Berliner Zwischenfälle überhaupt nicht erwähnt. Auch zum Beginn der Außenministerkonferenz fehlt jeder Kommentar. Ein ausführlicher Leitartikel ist dagegen der Hohepriester gewidmet, die dieser Tage im Süden der Sowjetunion beginnt. Jede Prognose über die Aussichten der Konferenz wird „nach Ansicht der Neuen Zürcher Zeitung“ gemaßt durch die Tatsache, daß die „Sowjetpolitik“ heute noch rätselhaft und undurchsichtig erscheint. Was Wyssleski in seiner Mappe mitbringt, ist ein Geheimnis und wird es vielleicht noch lange bleiben, bis die taktischen Vorgehensbeobachtet sind.

PETER VOSS DER MILLIONENDIEB

Roman von Ewger Seeliger

7. Fortsetzung Nachdruck verboten! Copyright by E. G. Seeliger

Ohne merkliche Verminderung seiner Schnelligkeit schob er sich die ununterbrochene Steigung empor. Am Morgen wurde in Cumberland eine Frühstückspause gemacht. Polly hatte sich etwas erholt, als aber wenig. Dodd bediente sie mit einer geradezu hinreißenden Liebenswürdigkeit. Um zehn Uhr morgens hatten sie die Höhe des Gebirges hinter sich. Und da erblickte Polly das gelbe Auto 1177. Die Hupe brüllte. Wie ein Windspiel stob es den gegenüberliegenden Abhang hinunter und verschwand blitzschnell um die Ecke. „Das ist er!“ rief sie außer sich und bogann am ganzen Leibe zu zittern. Dodd trieb die Chauffeure zur nächsten Ecke an. Aber was half's? Auf den geraden Straßen konnten sie wohl die ganze Kraft ihrer Maschine ausnutzen, aber an den zahlreichen Windungen und Kehren mußten sie viel stärker bremsen als der kleine Wagen, der wie ein Wieselsprung vorauslief. Da griff Dodd zum letzten Mittel. Kurz bevor das gelbe Auto um die nächste Ecke schoß, riß er seinen Browning heraus. Polly

fiel ihm aufschreiend in den Arm. Erst mußte er ihr hoch und heilig versprechen, nicht auf Peter Voß, dessen steifer Hut deutlich im Fond des Wagens zu sehen war, zu schießen. Bei der nächsten Biegung kratzte Dodds Waffe dreimal hintereinander. Die letzte Kugel traf, der rechte Vorderreifen platzte mit einem Knall. Das gelbe Auto wurde gegen die Felswand geschleudert. Der steife Hut schoß gegen das vordere Fenster. Mit drei Sprüngen war Dodd heran, packte den Defraudanten mit festem Polizeigriff und ließ ihn sofort wieder fahren. Der vermeintliche Verbrecher bestand nämlich aus zwei Polstern, einem Luftkissen, dem schon bekannten steifen Hut und einem Überrock. Der gelbe Chauffeur, der mit ein paar Schrammen davongekommen war, machte das dümmste Gesicht, das überhaupt einem Chauffeur zur Verfügung stand. „Überlistet!“ knirschte Dodd ergrimmt. Polly aber, „fiel in Ohnmacht, als sie den Hut und den Überrock ihres Mannes erkannte. Dodd fing sie auf und bettete sie im Wagen.

Aus dem Chauffeur des gelben Autos war nichts herauszufragen. Er hatte bis zum letzten Augenblick einen lebendigen Reisenden zu fahren geglaubt. Um drei Uhr nachts war der Passagier in Grafton eingestiegen, und in der ganzen Zeit hatte der Wagen nicht ein einziges Mal gehalten. „Zurück nach Cumberland!“ befahl Dodd seinen Chauffeuren. „Mein Geld!“ schrie der gelbe Chauffeur und ballte die Fäuste hinterdrein. Den lärmenden Broadway in New York spazierte ein Mann entlang, der in einem gelben Staubmantel gehüllt war und auf dem grauen, kurzgeschnittenen Haar eine gelbe Mütze mit Autobrille trug. Sein Gesicht war bartlos. Es war niemand anders als Peter Voß, der Millionendieb aus St. Louis. Er war kurz nach Cumberland bei einer scharfen Steigung aus dem Auto gesprungen, war in die Stadt zurückgekehrt, hatte sich bei dem ersten Barbier den Bart abnehmen, bei dem zweiten das Haar stutzen, bei dem dritten mit einer kräftigen Höllesteinlösung grau färben lassen, hatte sich in einem Modemagazin mit Staubmantel und Mütze kostümiert und war mit dem Expresszug ohne Unfall nach New York gelangt. Jetzt ging er über den Broadway, um nach Hoboken übersetzen, wo er ein geeignetes Schiff für die Überfahrt nach Hamburg suchte

wollte. Denn die Passage zu bezahlen, dazu hatte er nicht die geringste Lust. Plötzlich blieb er vor einer Anschlagssäule stehen, von der ein gelbes Plakat herunterleuchtete. Da hing sein eigener Steckbrief. Schmunzelnd las er ihn und betrachtete mit innigem Vergnügen seine bärtige Photographie, die ihn in Lebensgröße zeigte. Zweitausend Dollar Beihnung! stand in fetten Buchstaben darüber. „Ist das nicht ein bißchen wenig?“ knurrte er verstimmt. Unterschrieben war der Steckbrief mit Bobby Dodd. Da kam um die nächste Ecke, hinter der die Polizeistation lag, ein Schutzmann gesauert, der an seinem Fahrrad einen Leimtopf hängen hatte. Vor der Anschlagssäule saß er ab, schwang den Pinsel quer über Peter Vossens Bart, und schon klebte darüber ein roter Zettel. Ohne sich umzusehen, sauste der Schutzmann die Straße hinauf zur nächsten Säule. Peter Voß las mit steigender Verwunderung die Worte, die auf dem roten Zettel standen: „Der Flüchtling trägt keinen Bart, hat sich die Haare grau färben lassen und ist bekleidet mit einem gelben Staubmantel und gelber Automütze.“ Jetzt wird's brenzlig! dachte Peter Voß und sprang in die nächste Droschke, deren Chauffeur er zurief, den Broadway hinunterzufahren. Zunächst entledigte er sich seines Staubmantels, den er zusammenge-

rollt neben sich legte. Bei dem nächsten großen Eckrestaurant ließ er halten und verschwand darin, um zwei Minuten später aus der anderen Tür mit einer blauen Mütze wieder zu erscheinen. Die Droschke ließ er im Stich. Der Kutscher mochte sich mit dem Mantel bezahlt machen. Bald darauf tauchte Peter Voß in das Gewühl der Bowery, kaufte in einem Barbierladen eine Flasche braune Haarfarbe und ließ sich in einem kleinen Hotel ein Zimmer geben. Das Geld dafür mußte er im voraus bezahlen, da er außer Zahnbürste, Taschenmesser und Briefertasche kein Gepäck besaß. Hier wollte er seinem Haar wieder die alte Farbe verliehen, es gelang ihm aber daneben. Nachdem er eine Viertelstunde geschmiert und gelieben hatte, leuchtete ihm sein Scheitel im brennenden Rot aus dem Spiegel entgegen. Kein Wunder, denn die Haarfarbe war echt amerikanischen Ursprungs. „Auch gut!“ rief er und verließ das Hotel. Seine roten Haare, so kurz sie auch waren, erregten Aufsehen, und er freute sich diebisch darüber. Jetzt konnte er über den roten Zettel, der auf dem gelben Steckbrief klebte, lachen. Er setzte über den Hudson und schlenderte gemächlich, wie ein stellenloser Seemann, die Docks von Hoboken entlang. Bei jedem Eingang standen doppelte Schutzmannsposten.

Fortsetzung folgt

Empfehlenswert

Blank ist nicht nur ein Begriff, es ist auch ein Zustand. Behörden sind weder Begriff noch Zustand. Sie sind Tatsachen. Etwas bittere Tatsachen, bisweilen. Besonders dann, wenn man in ihrer Schuld steht. Ich, zum Beispiel, stehe in der Schuld meiner Krankenkasse. Nicht sehr tief, aber immerhin. Also ist meine Krankenkasse mein Gläubiger. Gläubiger aber ist, im Gegensatz zu ihren Schuldnern, eines gemeinsam: sie mahnen, wo die anderen schweigen. Meine Krankenkasse besorgt das zunächst mit einer Postkarte, auf der zu lesen steht: „Nun habe ich doch vergessen, meinen Krankenkassenbeitrag zu bezahlen, werden Sie denken, wenn Sie unsere Zahlungserinnerung erhalten...“ Einen Monat später folgt eine Drucksache folgenden Inhalts: „Eine Schuld wird dadurch nicht geringer, daß man sie nicht rechtzeitig bezahlt. Wir sind an Erhebungsfristen gebunden. Zehn Tage noch, und wir müßten den Zwangseinzug einleiten. Wie unangenehm für beide Seiten!“

Man wird zugeben, wenn man an die Befehlsformen steuerlicher oder ähnlicher Institutionen denkt, daß diese Art der Mahnung sehr viel Freundliches besitzt. Sehr viel Verbindendes. Und sehr viel Persönliches. Trotzdem erfüllt sie ihren Zweck. Auf anderer, ganz bestimmt aber nicht schlechterer Basis.

Es ist immer der Ton, der die Musik macht. Auch in solchen Dingen. Man sollte nie vergessen, daß es außer Formularen und Anordnungen auch noch Menschen gibt. Sie eine gewisse Achtung fühlen zu lassen, müßte eigentlich nicht erst empfohlen zu werden brauchen. Das Beispiel, das die Krankenkasse in diesem Falle gibt, ist es wert, erwähnt zu werden. Möge es manch andere Stelle zur Nachahmung anregen! iwe

Abitur bei der Volkshochschule

In den vergangenen Wochen fanden im Kant-Realgymnasium die ersten Reifeprüfungen der Abendoberschule der Volkshochschule Karlsruhe unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Silber statt. Zur Prüfung waren acht Kandidaten gemeldet. Sämtliche Prüflinge haben das Examen bestanden. 3

Landestreffen des Evang. Mädchenwerks

Am kommenden Sonntag findet in Karlsruhe das diesjährige Landestreffen des Evang. Mädchenwerks Baden statt. Am Sonntag vormittag sind Festgottesdienste in vier Kirchen vorgesehen. In der Lutherkirche wird Landesbischof D. Bender die Festpredigt halten, während im Festgottesdienst in der Matthäuskirche Oberkirchenrat Katz, in der Christuskirche Landesjugendpfarrer Pfeiffer-Stuttgart und in der Markuskirche Landesjugendpfarrer Herrmann predigen werden. Am Nachmittag wird bei gutem Wetter eine Feler im Fasanengarten durchgeführt. epd.

25 Jahre Käisersches Männerquartett

Das Käisersche Männerquartett gab anlässlich seines 25jährigen Bestehens ein Festkonzert. Wie man an diesem Konzertabend feststellen konnte, ist diese bisher als Doppelquartett bekannte Sängervereinigung zu einem kleinen Chor angewachsen. Chormeister Heinrich Hötzel, der seit 19 Jahren das Quartett leitet, verstand es, einen schönen, in sich geschlossenen Klangkörper zu schaffen, der seinem Ruf alle Ehre macht. Das Programm,

25 Prozent der Kinder haben keinen Vater mehr

Eine Karlsruher Volksschule birgt 1000 Schicksale — Auf 63 Kinder eine Lehrkraft

In unzähligen Reden und Schriften wurde schon auf die Not unserer heranwachsenden Jugend hingewiesen. Trotzdem weiß die Öffentlichkeit, obgleich beinahe jede Familie irgendwie von dieser Not mitbetroffen wird, noch sehr wenig von den tatsächlichen Verhältnissen.

Wir hatten Gelegenheit, innerhalb einer von 1000 Kindern besuchten Karlsruher Volksschule zu beobachten, was für diese Kinder getan wird. Und wir konnten feststellen, daß sie sich durchweg in guten Händen befinden. Die materiellen Vorbedingungen für den Unterricht haben sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gebessert, doch ist natürlich alles noch längst nicht so, wie es eigentlich sein sollte. Wenn eine Lehrkraft im Durchschnitt 63 Kinder zu unterrichten hat, die in Klassen von durchschnittlich 36 Kindern zusammengefaßt sind, kann dem einzelnen Jungen und Mädchen selbstverständlich nicht die so dringend notwendige individuelle Behandlung zuteil werden. Die dabei angegebenen Ziffern liegen zudem noch verhältnismäßig günstig. Es gibt in Karlsruhe Schulen, an denen diese Durchschnittszahlen bedeutend höher sind.

Dies alles wird sich im Laufe der Zeit ändern, wenn es die Finanzen des Staates erlauben. Die Verhältnisse in den Familien jedoch, auf deren Hilfe die Schule unbedingt rechnen muß, stimmen vielleicht noch bedenklicher, zumal sie in den seltensten Fällen, von der Schule her wohl überhaupt nicht gebessert werden können. Untersuchungen in der von uns besuchten Schule haben ergeben, daß 17 Prozent der Kinder

ihren Vater, 2 Prozent ihre Mutter verloren haben. Wenn man berücksichtigt, daß 8 Prozent der Väter noch in Gefangenschaft oder vermißt sind, wachsen also 25 Prozent der Kinder ohne väterliche Aufsicht auf. Dadurch, daß 40 Prozent der Väter erst abends und 2 Prozent nur zum Wochenende von der Arbeit nach Hause kommen, ist die väterliche Erziehung zeitlich zusehr eingeschränkt, wenn nicht ganz ausgeschaltet. In anderen Familien, in denen der Vater arbeitslos ist (5 1/2%), nicht genug verdient oder nicht mehr am Leben ist, muß die Mutter dem Erwerb nachgehen. 9 Prozent der Mütter stehen ganztägig, 5 Prozent halbtägig in Arbeit und sind damit ihrer eigentlichen Aufgabe an den Kindern entzogen. So muß die Schule bei zahlreichen Kindern die unerlässlichsten Grundlagen vermissen, auf denen sie an sich aufbauen sollte.

Die Kinderzahl in den einzelnen Familien spielt nicht nur sozial und finanziell, sondern auch pädagogisch gesehen eine bedeutende Rolle. Wo mehrere Kinder sind, erziehen diese sich gewöhnlich gegenseitig. Auch von diesem Standpunkt aus betrachtet ergibt sich ein nicht gerade erfreuliches Bild. In unserer Schule stammen beispielsweise 28 Prozent der Kinder aus Familien mit nur einem Kind, 43 Prozent aus solchen mit zwei, 19 Prozent aus Familien mit drei Kindern und nur 7 Prozent aus Familien mit vier Kindern. Auch diese Ziffern dürften am Durchschnitt der Stadt gemessen wohl noch ziemlich günstig liegen.

Nur selten schaut aus einem Kinderauge die zu Hause erlebte Not. Außenstehende lassen sich dadurch gerne verleiten, die Not zu übersehen, und doch ist sie vorhanden, auch in unserer Heimatstadt. Jedes Schulhaus birgt sie tausendfältig. Ge

Er hatte für 7000 DM Schmuck gestohlen

Vier Jahre Zuchthaus für einen geliebten Burschen

Am 29. September wurde der mehrfach vorbestrafte 26jährige Karlheinz Hango aus Karlsruhe aus der Strafanstalt Celle entlassen. Schon in der Nacht zum 1. Oktober verübte er zusammen mit einem Bekannten aus dem Gefängnis mit Kneifzange und Glasschneider einen Einbruch in ein Juweliergeschäft in Celle. Aus der Schaufenster-Auslage entwendete Karlheinz, während sein Komplize Schmiere stand, 25 Paar silberne Ohrhinge, 5 Paar goldene Ohrhinge, 10 Kollern mit Steinen, Manschettenknöpfe, Zigarettenspitzen und Bleistifte aus Silber, sowie Damenringe. Den Schmuck verkaufte er im Lager Belsen für 7000 DM. Er verschwand nach Düsseldorf. In 14 Tagen hatte er den gesamten Betrag durchgebracht.

Im November entwendete Karlheinz auf einem Baggerschiff einer Firma in Duisburg, wo er einen Tag gearbeitet hatte, Kleidung und Wäsche von Arbeitskollegen im Wert von 300 DM.

In einem Flüchtlingslager gab er sich als Flüchtling aus Pommern aus und erschwand für vier Tage Verpflegung und Unterkunft. Im Schwesternhaus in Kaiserwerth bei Düsseldorf meldete er sich als entlassener Kriegsgefangener, obwohl er schon im Juli 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft gekommen war; er ließ sich einkleiden und nahm 50 DM Entlassungsgeld in Empfang.

In Karlsruhe freundete er sich mit einer Dirne an. Für die Zeit ihrer Abwesenheit im Krankenhaus bestellte sie ihn als Wächter ihres Zimmers, womit sie den Bock zum Gärtner gemacht hat, denn er verkaufte nahezu ihre gesamte Bettwäsche und Kleidung.

Der Angeklagte ist bereits früh auf die schiefe Bahn geraten. Mit sieben Jahren wurde er in Zwangs-erziehung genommen, mit 16 1/2 Jahren kam er zum Militär. Während des Krieges erhielt er vier Jahre Gefängnis, weil er 60 000 Liter Benzin an eine Französin verkauft hatte. Dann war er in einer Strafkompagnie und nach dem Kriege wiederholt im Gefängnis.

Die I. Strafkammer verurteilte Karlheinz wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall, Betrugs, Unterschlagung und Untreue zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Er wurde darüber belehrt, daß er bei erneuter Begehung strafbarer Handlungen mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat, für die seine kriminelle Persönlichkeit schon heute die Voraussetzungen gebe. ht.

Wärmewirtschaft in Gewerbe und Haushalt

Von der Tagung der württemberg-badischen Wärmetechniker

Dieser Tage fand im Vortragssaal des Landratsamtes, veranstaltet vom Badischen Landesgewerbeamt in Zusammenarbeit mit dem Wärmewirtschaftsverband Württemberg-Baden, eine Vortragsreihe für die Fachleute aus Württemberg-Baden statt.

Zunächst sprach Dipl.-Ing. Neussel vom Technischen Überwachungsverein in Mannheim über das Thema „Spareinrichtungen an Feuerungsanlagen“. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen machte der Referent die Feststellung, daß vielfach angepriesene Spareinrichtungen — vorwiegend die Zweitlufterhitzer — keineswegs die von den Lieferanten angegebenen Eigenschaften besitzen, was von den Anwesenden auch in der anschließenden Diskussion bestätigt wurde.

Ing. Schreckert von der Kölnischen Braunkohlzentrale — Zweigstelle Heidelberg — sprach im Anschluß daran über wärmewirtschaftliche Erfahrungen in Bäckereien. Dieses Referat wurde durch einen sehr lehrreichen Film wirkungsvoll ergänzt.

Während der Mittagspause war den Teilnehmern Gelegenheit geboten, die Großbäckerei der Konsumgenossenschaft Karlsruhe zu besichtigen.

In Fortsetzung der Vortragsreihe am Nachmittag referierte Dipl.-Ing. Frölich vom Technischen Überwachungsverein in Mannheim über die Wärmewirtschaft in den Wä-

Tagebuch der Fächerstadt

Kleinabschnitte wechselseitig gültig. Die Kleinabschnitte der Lebensmittellisten des Vereinigten Wirtschaftsgebietes und der franz. Zone sind wechselseitig gültig, sofern sie nicht mit einem besonderen Ueberdruck versehen sind.

In der pädagogischen Arbeitsstelle, Karlsruh. 11, findet heute 17.00 Uhr, eine psychologische Arbeitsgemeinschaft von Prof. Ungerer, Dozent der TH Karlsruhe, und morgen, 15 Uhr, ein Demonstrationsvortrag der Firma Schäd, Winnenden, über „Einfache Versuche aus Physik und Chemie“ statt.

Stadgartkonzerte. Am Donnerstag, den 26. Mai (Christi Himmelfahrt), finden zwei Konzerte statt, und zwar von 11—12.30 Uhr und 16—18 Uhr, die vom Blasorchester Karlsruhe ausgeführt werden. Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

Die SAZ gratuliert. Die Eheleute Johann Lausch, Karlsruhe, Hohenzollerstr. 18, konnten am 22. Mai das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Oberbürgermeister ließ dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche sowie eine Ehrennagel der Stadtverwaltung übermitteln. — Herr Friedrich Gros, Vorarbeiter der Schreiner-Werkstätte der Firma Wolff & Sohn, feierte am 17. Mai sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Arbeitsjubiläum. Am letzten Samstag feierte Eugen Weber bei der Fa. Dietsche & Leopold sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. In Verbindung mit einer schlichten Feier wurden dem Jubilar neben dem Diplom der Industrie- und Handelskammer Geschenke seitens der Betriebsinhaber sowie der Arbeitskollegen überreicht.

Aus den Rundfunkprogrammen

Dienstag, 24. Mai. Stuttgart: 12.00 Landfunk; 14.00 Schulfunk; 14.30 Aus d. Wirtschaft; 14.45 Engl. Sprachkurs; 15.00 „Drei Saiten, sieben Saiten“, Balalaika- u. Gitarrenmusik; 15.15 Klaviermusik; 3. Sonate v. A. Scriabin, Préludes u. Mazurken v. K. Szymanowski; 15.45 Aus d. Weltliteratur: Der japan. Dichter Basho (Dr. H. Eckhardt); 17.00 Deutsch in Dosen („Im Messinggrab d. Sprache“ (Dr. K. Fuß); 17.15 Werke v. Schumann: „Märchenerzählungen“ op. 132 f. Klav., Klavier- und Violine; 17.30 Intermezzo a. op. 4 f. Klav.; 18.00 Mensch u. Arbeit; 18.15 Jugendfunk; 18.30 Klänge d. Heimat; 20.00 Operette: „Die Czardasfürstin“ v. E. Kallman; 22.00 Tanzmusik; 22.50 Aus Theater u. Konzertsalle; 23.00 Musik unserer Zeit: Kl. Suite in C u. kl. Suite in G v. Hartung; 3 Lieder n. Hölderlin u. P. Hönnersheim v. H. Hehl; Sonate op. 41 (1945) v. H. Brahms. — München: 21.15 Symp.-Konz. Symp. e-moll v. Haydn, Violinkonz. G-dur KV 216 v. Mozart, Variationen u. Fuge üb. ein Thema v. Mozart v. Reger. — Nordwestdeutscher Rundfunk: 20.20 Tanzmusik.

Im Großen Haus des Staatstheaters:

Gäste aus Paris und Weimar

„Alda“ mit Dr. Louis Soltész am Pult und Karl Paul in der Partie des Amonasro

Im Sommer 1949 wurde der neue Spielplan des Badischen Staatstheaters mit Verdis „Alda“ eingeleitet. Es war eine festliche Aufführung. Das Orchester spielte geschliffen und klar wie ein Edelstein, und Sänger und Chor gaben ihr Bestes. Am Ende jubelte man den Künstlern begeistert zu, darunter Otto Matzerath, der das Werk zu einem Erlebnis werden ließ. Inzwischen ist es der Oper wie einem alten Auto ergangen, das, reichlich ausgefahren, der gründlichen Ueberholung bedarf. So hörte es sich wenigstens vorgestern an, als Dr. Louis Soltész, der Pariser Gastdirigent, am Pult stand.

Woran lag das? Am Dirigenten oder der abgegriffenen Aufführung? Das zu untersuchen, wäre schon deswegen lohnend, weil es dabei um grundsätzliche Dinge geht, um die Frage, ob ein Gastdirigent einer bis ins Minutöse festgelegten Aufführung ein neues Gewand, eine persönliche Note zu geben vermag oder nicht. Bei einer kompromißlosen Entscheidung muß die Frage negativ beantwortet werden, und zwar deswegen, weil die nach innermusikalischen Vorgängen festgelegten Bewegungen, Gesten und Schritte der Künstler durch ein in Tempi und Lautstärkeunterschieden plötzlich abweichendes Tonbild notwendigerweise Schiffbruch erleiden müssen. Ordnet sich also ein Gastdirigent einer bereits vorgenommenen Einstudierung an, so kann man ihn nur nach der Schlagtechnik beurteilen, tut er das nicht, so muß zumindestens sein künstlerischer Wille so stark sein, daß sich seine Ueberzeugung natürlich und doch mit der Macht des Bewußtseins suggestiv auf die Künstler überträgt. Wer aber kann von sich behaupten, solche schlagartig wirkenden Fähigkeiten zu besitzen?

Im Staatstheater...

... geht heute um 19.30 Uhr im Großen Haus Mozarts „Zauberflöte“ in Szene in dieser Aufführung gastiert Kammeränger Karl Paul vom Deutschen Nationaltheater Weimar auf Einladung von Staatsintendant Wolff in der Partie des Papageno, in der der Künstler vor wenigen Tagen an der Staatsoper Dresden und unter Leitung von Josef Keilberth einen außergewöhnlich großen Erfolg hatte.

Der Konradin-Kreutzer-Bund (ehem. Arbeiterbildungsverein) in Karlsruhe, der von Radio Stuttgart eingeladen wurde, eine Gedenkstunde mit ausgewählten Chören des badischen Tonsetzers zu bestreiten, bereitet in Verbindung mit der Stadtverwaltung ein Konzert am 100. Todestag Konradin Kreutzers vor.

Glanz und Mittelpunkt der Aufführung war Karl Paul, Weimar, der den Amonasro sang. Und wie er ihn sang! — Die Stimme des Künstlers ist außerordentlich schön ausgebildet, leuchtend in der Farbe, füllig, gleichmäßig, klar und abgerundet in der Tonbildung. Hinzu kommt Ueberlegenheit und Sicherheit in Auftritt, Vortrag und Gestaltung, wie sie nur Künstlern zu eigen ist, die wirklich etwas zu sagen haben. Indessen sei das letzte Wort darüber noch nicht gesprochen, denn der Gast aus Weimar wird heute abend nochmals in Mozarts „Zauberflöte“ zu hören sein. Soviel ist jedoch sicher: sollte der Künstler den ihm von Dresden her voraussendenden Ruf, auch Mozartsänger zu sein, hier beweisen, dann würde die Verpflichtung Karl Pauls nicht nur ein großer Gewinn für das Theater sein, sondern der Künstler selbst bald zu den Lieblingen des Karlsruher Publikums zählen. W. Röss.

Aus Konzert- und Vortragsälen

Unter der Leitung von Wilhelm Rumpf brachte das Collegium Musicum der Badischen Hochschule für Musik Werke von dall'Abaco, Händel und vom Dirigenten selbst zu Gehör. Die Veranstaltung, die am Sonntagmorgen stattfand, gab das, was sie sein wollte: eine kleine Matinée mit bestmöglich schöner Musik, ein kleiner, festlicher Auftakt zur inneren Erbauung des Sonntags. Man spielte sachlich und korrekt, den Geist des Barock beschwörend. Jawohl Barock! Auch die „Partita in d-moll für Orgel und Streichorchester“ von Wilhelm Rumpf schöpft aus dieser kunstvollen Zeit, die heiter und zugleich schwerelos war. Das vierstimmige Werk läßt dies besonders in der Intrada und Conclusio erkennen, die in ihren gemessenen Zeitemaßen und der Themenführung Aufbau zeigen. Als Solistin wirkte Ruth Schellenberg mit, die an der neu erstandenen zweimanualigen Orgel das Konzert „F-dur für Orgel und Orchester“ von Händel spielte, technisch sicher und schön ausgefallen in der Tonfolge.

Man hat von einer Meisterschülerin Frieda Kwast-Hodapps eigentlich anderes Format erwartet. Edith Henrici konnte, insbesondere auch in der Interpretation eines modernen Werkes, nur sehr bedingt überzeugen. Was an ihrem Spiel zunächst noch fehlt, ist das souverän, nachschöpferisch, eigenständig Persönliche. Ihr Prokofiev (Sonate d-moll, op. 14) war — ganz abgesehen von einigen technischen Unzulänglichkeiten — viel zu weich, zu wenig prägnant angepackt. Er wirkte unter ihren Händen fast wie eine Parodie. Auch Schumann kam nicht so, wie wir ihn gerne gehört hätten. Wahl war mancher verhängnisvolle Ansatz spürbar. Daß er

keinen Bestand hatte, keinen Bestand haben konnte, mag durch die jeden thematischen Reiz, jede farbliche Nuance, jeden belebenden Elan verwischende Gleichmäßigkeit und Gleichmütigkeit ihrer Konzeption erklärt sein. Vielleicht wird sich die Pianistin, der wir ohne Einschränkung die Mittel für nachhaltigere Leistungen zuerkennen wollen, mit der Zeit doch noch zu einer blutvolleren, gehaltvolleren, weniger schülerhaften Gestaltungsmannier durchdringen können.

(Die Konzertdirektion Neufeldt bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Pianistin am Abend des Konzerts unspätlich von D. Red.)

Wieder zeigte sich Friedrich Fräter als klar und ausdrucksreich aus dem Geleit der Dichtung schöpferischer Sprecher. „Prometheus“ klang auf, und des Dichters Besuch bei Friedrichs aus „Dichtung und Wahrheit“ zog vorüber, das heitere Kapitel, wie er verkleidet und unerkannt in Sevenheim auftaucht. Die frei aus dem Gedächtnis gestaltete „Trilogie der Leidenschaft“ war mit Klängen von Schubert sinnvoll und nur von fern umrahmt. Des Dichters Beichte über Friederikes Brief und sein Zufallsfinden in einem Brief an Frau von Stein beschloß diesen harmonischen Beitrag zum Goethe-Jahr als letzten Abend des Volksbundes für Dichtung vor dem Herbst, dargestellt diesmal im schönen Empfangssaal des Hauses Solms.

Nicht unfreundlich

Vorhergabe des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Mittwochfrüh: Ueberwiegend wolken, von örtlichen teils gewittrigen Schauern abgesehen, trocken. Höchsttemperaturen 20 bis 23 Grad. Tiefsttemperaturen 10 bis 12 Grad. Schwache südwestliche Winde.

Rheinwassersände vom 23. Mai 1949

Konstanz 356 + 11; Breisach 202 + 20; Straßburg 371 + 18; Maxau 413 + 1; Mannheim 298 + 3; Caub 207, — 11.

# Bunte Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

## Ein Grabsteinspezialist

Waldbühl, (E.H.). Ein Schwindler hatte acht Witwen dazu bewegt, ihm Geld für Grabsteine vorzustricken. Die Witwen sahen von den vorgestreckten 1800 Mark nie wieder etwas. Durch eine Warnung in der Zeitung gelang es jetzt, den Schwindler festzunehmen.

## Frühgeschichtlicher Fund

Pfollendorf, (Br.). Bei Aushebungsarbeiten für ein Wohnhaus stieß ein Maurermeister auf ein vorgeschichtliches Grab, das nach Ansicht der Sachverständigen aus der Bronzezeit stammt. Der Fund bildet den ersten Anhaltspunkt für die Annahme, daß die Gegend bereits vor Christi Geburt besiedelt war.

## Teure Butter vor dem Richter

Sigmaringen, (Br.). In neunstündiger Verhandlung befand sich das Schöffengericht Sigmaringen mit dem bekannten Butterprosa, der gegen den ehemaligen Leiter des städtischen Ernährungsamtes und mehrere männliche und weibliche Angestellte wegen Unterschlagung großer Mengen von Reismarkten angestrengt wurde. Der Hauptangeklagte allein hatte, soweit noch feststellbar, Mengen von Reismarkten für Butter veruntreut, die ausgereicht hätten, 4000 Normalverbraucher einen Monat lang mit Butter zu versorgen. Das Urteil lautete in diesem Falle auf ein Jahr und sieben Monate Zuchthaus und eine Geldstrafe von 5000 DM. In zwei weiteren Fällen auf ein Jahr und fünf Monate Zuchthaus. Der Leiter der Kartenspiele kam mit zweieinhalb Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 2500 DM davon.

## Luftballon hatte weiten Weg

Singen, (Sa.). Ein von einer Mailänder Pfadfinderorganisation abgeleiteter Luftballon landete mit einem Grußzeitel am Hohenwiel.

## „Der Herr Jurist“

Singen, (Sa.). In Oberbayern konnte jetzt ein 49-jähriger Koch aus Salzburg festgenommen werden, der mehrfach als Beam-

ter der amerikanischen Militärpolizei aufgetreten war. In Singen hatte er zudem als „Jurist“, der einen Verhaftungsbefehl habe, einen Gastwirt um 1000.— DM Kaution geschädigt, mit der der Betrüger zunächst spurlos verschwunden war.

## Zusammenschluß der Naturfreunde

Donauerschlag, (E.H.). Ueber das Wochenende trafen sich die Naturfreunde aus Nord- und Südbaden und schlossen sich zu einem Landesverband Baden zusammen.

## Südbaden hat kein Geld mehr

Freiburg, (E.H.). Der südbadische Finanzminister Dr. Eckert erklärte vor Kreisdeputierten der CDU, Baden habe am 10. Mai zum ersten Male die fällige Rate der Besatzungskosten nicht bezahlen können. Die Besatzungskosten seien von 15 Millionen DM im Monat zu Ende des letzten Jahres auf 17 Millionen DM angestiegen, da nun auch die Deutschen im Dienste der Besatzung zu Lasten des Staates bezahlt werden müßten. Diese 17 Millionen Mark würden nun genau 60 Prozent des gesamten Steuerertrags des Landes ausmachen. Er habe der Militärregierung vorgeschlagen, sich für die Rückzahlung von 8 Millionen DM Zolsschulden, welche Jela und Oficomex vereinbarten, und der bis jetzt für die Bezahlung der Deutschen im Dienste der Besatzung vorgeschossenen 15 Millionen DM einzusetzen, um die Zahlungsfähigkeit des Landes wieder aufzuheben. Wenn er ohne diese Mittel die Besatzungskosten für Mai entrichten müsse, sei er Ende des Monats nicht in der Lage, die Gehälter für Beamte, Angestellte und Arbeiter im Staatsdienst zu bezahlen.

## Vor Fremde die Sprache verloren

Kuppenheim, (Dr.). Ein Mann kam abends frohgelant von der Arbeit heim und wollte seine Eheleute „utzen“, indem er ihr mit der Hand auf den Rücken klopfte und dazu sagte: „Bia wieder da, Lene“. Die Frau hatte sich über ihres Mannes Zärtlichkeiten zu sehr gefreut und verlor durch eine merkwürdige Schokwirkung plötzlich die Sprache. Die eigenartige Erscheinung hielt an, so daß die Frau zum Arzt mußte. Dieser ordnete eine Spezialbehandlung an, mit dem Erfolg, daß die Frau nach rund 1 1/2 Tagen völliger Sprachlosigkeit wieder sprechen konnte.

## Im Schlaf auf der Wiese gelandet

Freudenstadt, (B.T.). In der Unterwies bei Mittlalt war ein übermüdeter Kraftwagenlenker am Steuer eingeschlafen. Er fand sich jäh aufgedreht als er sich und den Wagen mit einem Mal auf einer Wiese wieder sah. Das Auto mußte zwar abgeschleppt werden, er selbst kam jedoch ohne Unfall davon.

## Froschschäden an Frühzwetschen

Büml./Ed. (SWK). Die Eisheiligen haben an den Obstkulturen einen größeren Schaden angerichtet, als ursprünglich angenommen wurde. Insbesondere die in Blüte stehenden Erdbeeren wurden stark betroffen. In gewissen Lagen haben auch die sonst widerstandsfähigen Frühzwetschen sehr gelitten.

## 120 000 beim Mannheimer Malmarkt

Mannheim, (SWK). Der traditionelle Mannheimer Malmarkt, der nach 18-jähriger Pause erstmals wieder in diesem Jahre stattfand, hatte einen sehr großen Publikums- und Ausstellererfolg zu verzeichnen. Nach rund 15-tägiger Dauer konnte die Veranstaltung, wohl das Ereignis für Mannheim und sein Hinterland links und rechts des Rheins, den Rekordbesuch von über 120 000 Personen verzeichnen.

## Eine dunkle Mordgeschichte

Weinheim, (M.K.). Vor 1 1/2 Jahren wurde im benachbarten Obermumbach der 74-jährige Adam Stück in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest. Durch eine abendlichen gekommenen Briefschale aufmerksam geworden, wurden nun die beiden Brüder Arthur und Karl Schäfer, 20- und 16-jährig, verhaftet unter dem Verdacht, ihren Vater Stück erdrosselt zu haben. Der jüngere, Karl Schäfer, hat anfangs seinen Bruder beschuldigt. Nachdem nunmehr die Leiche ausgegraben und Tod durch Erdrosselung festgestellt wurde, machte Karl ein Geständnis, selbst die Tat ausgeführt zu haben. Ob er seinen älteren Bruder damit entlasten will, weil ihn als Jugendlichen die Strafe nicht so schwer treffen könne, ist noch ungeklärt.

## Ein „hoffnungsvoller Sohn“

Weinheim, (M.K.). Die Landespolizei konnte einen 25-jährigen Festnehmen, der die Kasse seines Vaters um 8000 DM erleichterte und aus dem Geschäftslager 250 Meter Stoffe entwendete und zu Geld machte. In Barbetriebe gab der „hoffnungsvolle“ groß an und brachte alles bis auf 70 DM durch.

## Schwere Bluttat einer Wahnsinnigen

Germersheim, (SWK). Die 58 Jahre alte Elisabeth Wolf war aus der Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein ausgebrochen und hatte sich zu ihrer Schwester nach Zeilam begeben. Zwei Tage darauf entfernte sie sich in den Wald, um dort Holz zu arbeiten zu verrichten. Dabei half ihr ein 9-jähriger Junge, den sie sich zwecks Hilfeleistung von Nachbarn kennen erlernt hatte. Später stellte sie sich der Polizei und bezichtigte sich einer furchtbaren Bluttat, die sich dann auch als Tatsache herausstellte. Sie hatte den 9-jährigen Buben mit rund einem Dutzend Beilbeize auf den Kopf getötet. Als Begründung gab sie an, daß sie die Verhältnisse in der Irrenanstalt Klingenstein nicht mehr aushalten könne und durch die furchtbare Tat das Todesurteil eines Gerichtshofes erwirken wollte, um so selbst zu sterben.

## Fuchs, du hast den Has' gestohlen!

Freiburg, (E.H.). In einer der letzten Nächte wurde ein Hasenstall mitten in der Stadt ausgeraubt und der Braten am Tabort verparat. Der Besitzer erliefte den Täter. Es war ein großer Fuchs, der dabei Reißaus nahm. Kürzlich schoß ein französischer Jäger in einer Straße der Oberstadt nördlicherweils ein Wildschwein.

## Großer Aufwand — kleiner Grenzverkehr

Friedrichshafen, (SWK). Der stets Tag im wieder aufgenommenen kleinen Grenzverkehr über dem Bodensee von Friedrichshafen nach Romanshorn sah — ganze drei Deutsche und einen Schweizer, die auf dem fahrplanmäßigen Dampfer nach der Schweiz fuhren. Diese vier Personen wurden betreut von einem Servierfräulein und von der Besatzung eines Schiffes, das für eine Ladefähigkeit von 320 Tonnen vorgesehen ist und nicht weniger als — 19 Güterwagen transportieren kann. In Konstanz fuhr am ersten Tage der Wiedereröffnung des Zugverkehrs zwischen Konstanz und Kreuzlingen ein Deutscher und vier Schweizer in die Schweiz — das Verkehrsergebnis eines ganzen Tages. Dafür standen immerhin acht deutsche Beamte, eine Schnelllokomotive und ein Schnellzugwagen bereit.

## Wochenpensionspreis von 60—80 DM

Radolfzell, (Br.). In einer Versammlung der Hotel- und Gaststättenbesitzer von Radolfzell wurde ein siebenstägiger Pensionspreis von 60 DM für Gaststätten und 80 DM für Hotels gutgeheißen, nachdem ein Vorschlag des Verkehrsvereins auf 50 DM abgelehnt worden war.

## Großbetrüger verhängte „Zwangsbesteuerung der Bauern“

Konstanz, (SWK). Die Große Strafkammer hatte es dieser Tage mit einem sehr mehrfach vorbestraften, 49 Jahre alten Betrüger von Großformat zu tun. Der Mann wanderte nach dem Krieg als friböcher Vagabund kreuz und quer im badischen Land umher, kehrte bei den Bauern ein und versprach diesen bei einer Anzahlung von Speck, Schnaps und Eiern die Lieferung großer Mengen an Textilien. 36 Fälle konnten bisher festgestellt und dem Betrüger bewiesen werden. Für die erhaltenen Waren stellte er Quellen aus, auf denen er mit einem falschen Namen unterzeichnete. Das Gericht verurteilte

## Wildschweiplage gefährdet Landwirtschaft

Konstanz, (SWK). Die Wildschweiplage hat in der näheren und weiteren Umgebung von Konstanz derart überhand genommen, daß die Landwirtschaft keinen Ausweg mehr wissen. In vielen Gemeinden sind die Schäden, die diese Bestien anrichten, so stark, daß die landwirtschaftliche Erzeugung unter Umständen auf Jahre hinaus gefährdet ist, wenn nicht schleunigst energische Abwehrmaßnahmen ergriffen und systematisch dem Treiben der Keller Riegel vorgeschoben werden.

# Frischauf Göppingen Süd-Handballmeister

Der Süddeutsche Handballausschuß traf nach dem Schlußtag der Meisterschaft die einzig richtige Entscheidung, daß er Frischauf Göppingen zum Süd-Handballmeister erklärte. Nach den letzten Spielen, die in Mannheim der 1. FC Nürnberg gegen VfL Neckarau mit 5:4 und in Darmstadt der TC Frischauf Göppingen gegen 98 Darmstadt mit 7:5 gewonnen hatten, waren Göppingen und Nürnberg punktgleich auf dem ersten Platz gelandet. Hatte man zuerst einen entscheidenden Gang für den Himmelfahrtstag vorgesehen, so kam man überein, den TC Frischauf Göppingen (evtl. dank besseren Torverhältnissen) zum süddeutschen Hand-

ballmeister zu erklären, um die Kräfte der beiden Vereine nicht durch ein Entscheidungsspiel zu verzetteln. Nun tritt am kommenden Wochenende in der Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft in Göppingen Polizei-Hamburg gegen Frischauf-Göppingen an. Aber auch der 1. FC Nürnberg vertritt den Süden nach folgendem Spielplan:

In Neustadt: TG Hasloch — TuS Rheinhausen; in Berlin: BSV 92 — TV Hassee-Winterbeck (Kiel); in Oberhausen: Rasensport Mülheim — 1. FC Nürnberg; in Göppingen: Frischauf Göppingen — Polizei Hamburg. (SK)

# HSV und Kaiserslautern bei der „Deutschen“

Das Teilnehmerfeld zeichnet sich immer klarer ab

Im deutschen Fußball spielen zwei weitere große Entscheidungen. Der Hamburger Sportverein schlug wie im Vorjahr im Entscheidungsspiel um die Norddeutsche Meisterschaft den alten Rivalen FC St. Pauli und qualifizierte sich für das Treffen gegen den VfR Mannheim, während der 1. FC Kaiserslautern ebenfalls seinen Südwest-Zonenmeistertitel erfolgreich verteidigte und in die Vorrunde einzog. Es fehlen demnach nur noch der Südwest-Zweite (Wormatia Worms oder Fortuna Freiburg) und der Dritte der Bizonen (Bayern München oder der Sieger des Spieles Rotweiß Essen — FC St. Pauli). Die Vorrunde am 12. Juni steht wie folgt aus:

SV in Duisburg; Bizonen III — 1. FC Kaiserslautern.

## Die Azzurri sind wieder da!

In Florenz herrschte beim Länderspiel Italien gegen Oesterreich unter den 80 000 eine riesige Begeisterung, als die unaufgestellte Mannschaft der Azzurri mit 3:1 einen sicheren Sieg landete. Erst beim Stande von 3:0 schoß Huber für Oesterreich das Ehrentor. Die Begeisterung war umso größer, als auch Italiens B-Mannschaft im Spiel um den Mittelmeerpokal in Athen zwei Siege feierte. Sie schlug die Türkei 3:2 und Ägypten 2:1. In Frankreich waren 60 000 Zuschauer im Pariser Stadion Colombes mit der Nationalität unzufrieden, als sie gegen England 1:3 (1:2) unterlag.

Das Toto-Ergebnis des Spieles Kassel — SpVgg Püth muß richtig 1:6 (2) heißen.

# Sport der unteren Fußball- und Handball-Klassen

## Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Während Frankonia Karlsruhe in der Staffel I der Klasse A des Kreises Karlsruhe vom Startschuß die Führung übernommen hatte und als Staffelsieger feststeht, hatte Ruffheim in der Staffel 2 zu kämpfen, um den knappen Vorsprung über die ganze Runde zu verteidigen. Die Spiele zur Ermittlung des Kreismeisters der Klasse A begannen nunmehr am Pfingstsonntag mit dem Vorspiel, dem am 12. 6. das Rückspiel folgt.

bahnplatz gegen den TSV Leutershausen wird die Entscheidung bringen, ob Rintheim die Segel endgültig streichen muß.

Freundschaftsspiel: Neureut — Polizei-SV 9:0.

## Berufsboxkämpfe in Mannheim

7 000 Zuschauer feierten im Mannheimer Friedrichspark den als Ringrichter amtierenden Ex-Weltmeister Max Schmeling. Ein weiteres Zeichen, wie populär unser Max auch heute noch ist. Es gab in dieser Profi-Veranstaltung des ständigen Boxings Mannheim diesmal sehr gute Kämpfe zu sehen. Im Hauptkampf lieferte sich der deutsche Meister im Federgewicht Simon (Leverkusen) und der einheimische Abele, der auch in Karlsruhe gut bekannt ist, einen mitreißenden Kampf. Nach Ablauf der 8. Runde hatte sich Abele einen knappen Punktvorsprung erkämpft, der jedoch zum Siege nicht ausreichte, so daß es am Schluß unentschieden hieß. Simon brachte 58 Kilo in den Ring, Abele hingegen nur 56 Kilo. Das durch Abele erreichte Unentschieden dürfte ihn wohl dazu berechtigen, den deutschen Meister zu einem erneuten Kampf herauszufordern, bei dem dann der Titel auf dem Spiele steht.

## Um den Aufstieg zur A-Klasse

Die erforderlichen Spiele zur Ermittlung des Kreismeisters der Klasse B des Kreises Karlsruhe sind in vollem Gange. Durch die Heimiege von Langenalb — Leopoldshafen 4:2, Bruchhausen — Wörsbach 4:1, haben sich die Platzmannschaften — Bruchhausen 4:1, Wörsbach — Langenalb 2:0 durchgesetzt. Dadurch haben sämtliche Mannschaften 2:2 Punkte.

In den Rahmenkämpfen besiegte der Mannheimer Schmitt seinen Gegner Krusch (Köln) in der zweiten Runde durch k.o. und Wiskant (Königsberg) wurde überlegener Punktsieger nach vier Runden über Köhl (M-Gladbach). Na.

Im Kreis Pforzheim hat mit Eisingen seinen Kreismeister ermittelt. Im Kreis Bruchsal steht Kirrlach nach hartnäckig verlaufenen Endspielen für den Aufstieg bereit.

Im Kreis Pforzheim ist die Lage bereits geklärt. Tiefenbronn und der Pforzheimer Sportclub sind für den Aufstieg bereit.

Handballpokalrunde: Bietenheim — Durlach-Aue 13:2, Bulach — FrSSV Karlsruhe 13:4, Linkeheim — Bretten am 26. 5.

Die Spiele um den Aufstieg zur Verbandsliga sind bisher für den TSV Rintheim recht ungünstig verlaufen. Die Begegnung am Donnerstag auf dem Reich-

Adi Färber, Augsburg, verteidigte seinen Meistertitel im Fliegengewicht durch einen Punktsieg gegen den Herausforderer Hans Schäfers.

Hein ten Hoff wird am Pfingstsonntag in Hannover gegen die Schwergewichtler Kedduk und Nürnberg Schaukämpfe austragen.

**GLORIA**  
AM RONDELPLATZ  
FERNRUF 89 21  
Paul Hörbiger — Maria Anderson in:  
„KLEINE MELODIE AUS WIEN“  
Die reizende Schwester des „Wachser Mariandl“  
(Hofrat Geiger)  
Täglich 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr

**SCHAUBURG**  
Endgültig letzte 3 Tage! 15.30, 18.00, 20.30  
Do. (Himmelfahrt) außerdem um 13.00 Uhr  
„DER WEG NACH MAROKKO“  
Nur noch 3 Tage! Der größte Film-Erfolg des Jahres!  
„HOFRAT GEIGER“  
(Mariandl)  
Sichern Sie sich Ihre Plätze im Vorverkauf  
für die noch stattfindenden Vorstellungen!

**RHEINGOLD**  
ANWINKER-STR. 33 RUF 6205  
15.30, 18.00, 20.30  
Donnerstag (Himmelfahrt)  
außerdem um 13.15 Uhr  
Abheute! Anfangszeiten 15.15, 17.45, 20.15  
Donnerstag (Himmelf.) 13.15, 15.30, 17.45, 20.15  
„Frau nach Maß“ mit Leny Marenbach  
Hans Söhnker

**SKALA**  
KIN.-DURLACH RUF 100  
Nur noch 3 Tage!  
jeweils 13.15, 17.15  
19 und 21 Uhr  
Harry Piel in „36 Minuten Aufstiegs-  
halt“ — der Film der Sensationen.

**Die KURBEL**  
Nur bis einschließlich  
Donnerstag!  
Matka Fokk in dem  
großen Farbfilm, der im  
west wieder begeistert:  
„Die Frau meiner Träume“  
mit Georg Alexander.  
Tag: 13, 14, 17, 19, 21  
Uhr, Mittwoch: 23 Uhr Spätvorstellung!

**PAUL**  
Die Frau meiner Träume  
mit Georg Alexander.  
Tag: 13, 14, 17, 19, 21  
Uhr, Mittwoch: 23 Uhr Spätvorstellung!

**ATLANTIK**  
LICHTSPIELE (DUELACHER TOR)  
Nur 3 Tage! Dienstag bis Donnerstag  
„REISE OHNE HOFFNUNG“  
Die Chronik eines sensationellen Diebstahls.  
Tag: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr

**Sommerproffen**  
besitzgründlich  
WZUVERSICHT  
MERZWAHRE  
HERFORDSCHER

# Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

mit Ihren geliebten Begleitererkrankungen wie Herzkrankheit, Schenkelarterien, Peripherie, Reizbarkeit, Übersäuerung, Juckreizstörungen, allgemeine Körperliche und geistige Kräftigung werden seit vielen Jahren erfolgreich mit

**Antisklerosin-Tabletten**  
bekannt. Antisklerosin enthält hochwirksame blutdrucksenkende, herzregulierende Kräfte, die gegen die Arterienverkalkung und -Erkrankung, sowie eine seit vielen Jahren bewährte, äußerst wirksame Blutreinigungsmittel. Antisklerosin gewirkt die Blutreinigung gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wie folgt an:  
Preis III. 1,85 in allen Apotheken, Drogeriegeschäften, München 9.

**Zu mieten gesucht**  
Sonnige 3/4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad, in Durlach, Grötzingen, Burgheim, Söllingen etc., gegen Baukostenzuschuß von 3—4000 DM, zu mieten gesucht, 52 35 453 an SAZ, Karlsruhe

**Wohnungstausch**  
Suche 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, in ruhiger Lage und tausche dagegen 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Angebote unter 33 439 an SAZ, Karlsruhe erbet.

**Zu verkaufen**  
H.-u.-D.-Fahrrad, sowie H.-M.-Anzug, mittlere Größe, zu verkaufen, Münch, Weidenstraße 66, II, Stock

**Vollverschluß-Brennerei**  
mit Meßloch zu verkaufen, Interessenten wenden sich unter Nr. 33 447 an SAZ, Karlsruhe

**Hermarkt**  
3 Wäpfe Gelbheiter, preiswert zu verk., Otto Ruf, Khe.-Hof, Landweg 11.

**Hvg. Gummiwaren** (Blauweiß-Gold) 1 Durlach 330, Dink, Versand per Nachnahme, A. R. I. d. e. 1, (16) EHVille, Postfach 52.

**UNION**  
Ein Posten **Waschkleider**  
moderne Formen  
**14<sup>75</sup> 17<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>**  
Mittwoch, 25. Mai (vor Himmelfahrt) auch nachmittags  
geöffnet. (Geschäftszeit 9.30—12.00 und 14.00—18.00 Uhr)  
**UNION**  
Das Haus der guten Einkäufe